

Von Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Therese
von Bayern auf einer Reise in Südamerika
gesammelte Insekten.
(Fortsetzung und Schluss)

Mit Tafel IV u. V.

V. Dipteren.

Von Therese Prinzessin von Bayern.

V o r w o r t.

Nachfolgend genannte 11 Arten von Dipteren wurden von mir im Jahre 1898 in Columbien gesammelt und durch Professor Brauer und Herrn Bischof in Wien bestimmt, welchen Herren ich hiermit meinen besten Dank ausspreche.

Zur systematischen Zusammenstellung dieser Dipteren diene mir die *Biologia centrali-americana*.

Familie Mycetophilidae.

1. *Sciara americana* Wiedem

Zwischen Mediacion u. Ibagué, Osthang der Centralcordillere (Columbien); Departement Tolima. 1500—2500 m Seehöhe. Den 22. Juli. 1 Exemplar.

Diese Trauermücke scheint nach van der Wulp (*Biologia centrali-americana*, Diptera I p. 1) in Central- und Südamerika häufig vorzukommen und von Guatemala bis Brasilien verbreitet zu sein. Sowohl van der Wulp (l. c. I p. 1), wie Schiner (*Reise d. Novara*, Zool. II S. 11) führen sie aus Columbien an.

Familie Culicidae.

2 *Culex* spec.

Larven. — Wasserlache bei Calamar am unteren Rio Magdalena (Columbien). Den 5. August. 20 Exemplare.

Familie Bibionidae.

3. *Plecia funebris* Wiedem.

Salto de Tequendama bei Bogotá (Columbien); ca. 2000 m Seehöhe. Den 11. Juli. ♂ 1 Exemplar.

Wiedemann (Exotische Dipteren I S. 74) erwähnt diese Haarmücke aus Südamerika, ohne nähere Fundortangabe, Macquart (Diptères exotiques I, p. 86) aus Brasilien und Schiner (Reise Novara etc. II S. 21) aus Columbien.

Familie Tabanidae.

4. *Tabanus* (= *Theriopectes*) *cajennensis* F.

Zwischen Mediacion u. Ibagué, Osthang der Centralcordillere (Columbien); Departement Tolima. 1500—2500 m Seehöhe. Den 22. Juli. 1 Exemplar.

Diese Bremse ist sowohl von Wiedemann (l. c. I S. 178) wie von Walker (List Spec. Dipt. Insect. Brit. Mus. V Suppl. I p. 200) nur aus Brasilien und Guyana genannt.

Familie Asilidae.

5. *Andrenosoma* (= *Laphria*) *erythrogaster* Wiedem.

Braço de Loba, unterer Rio Magdalena (Columbien); ca. 30—40 m Seehöhe. Den 20. Juni oder 21. Juli. 1 Exemplar.

Diese Raubfliegenart wird von Wiedemann (Aussereuropäische zweiflügelige Insekten I S. 523), von Schiner (Verhandl. Zool. Botan. Gesellsch. Wien 1867, I S. 382) und von Williston (Transactions of the Amer. Entom. Soc. XVIII 1891 p. 81) nur aus Brasilien erwähnt.

6. *Erax maculatus* Macq.

Buschwald bei Cartagena (Nordcolumbien); Meeresebene. Den 7. August. 1 Exemplar.

Diese Raubfliege ist nach van der Wulp (Biolog. centr. am. Diptera I p. 200) von den südlichen Vereinigten Staaten Nordamerikas an über die Antillen u. Centralamerika bis nach Brasilien verbreitet.

Familie Muscidae.

7. *Jurinella caeruleo-nigra* Macq.

Zwischen Mediacion und Ibagué, Osthang der Centralcordillere (Columbien); Depart. Tolima. 1500 - 2500 m Seehöhe. Den 22. Juli. 1 Exemplar.

Macquart (Diptères exotiques. Supplement I p. 146) und Brauer und Bergenstamm (Denkschrift K. Akad. d. Wissensch Math. Naturw. Kl. LVI 1889 S. 132) führen diese *Jurinella* aus Columbien an.

8. *Sarcophaga tessellata* Wiedem.

Buenavestica, Osthang der Centralcordillere (Columbien); Depart. Tolima. Ca. 2000 m Seehöhe. Zweite Hälfte Juli. 1 Exemplar.

Wiedemann (Aussereurop. zweifl. Insekten II S. 363) führt diese Art aus Brasilien, Walker (List Spec. Dipt. Ins. Brit. Mus. IV p. 822) aus Uruguay an.

9. *Calobata angulata* Lw.

Urwald von Mochila am mittleren Rio Magdalena (Columbien); ca. 140 m Seehöhe. Den 2. Juli. 1 Exemplar.

Diese Muscidenart führt Loew (Berliner Entomologische Zeitschrift X S. 48) aus Columbien, Schiner (Reise d. Novara Zool. II S. 253) ausserdem aus Brasilien an.

Familie Syrphidae.

10. *Volucella opalina* Wiedem.

Urwald bei Mochila, am mittleren Rio Magdalena (Columbien); ca. 140 m Seehöhe. Den 2. Juli. 1 Exemplar.

Die Type dieser Syrphidenart, welchletzte in Wiedemann (Aussereurop. zweifl. Insekten II S. 203) irrthümlich aus Bengalen angeführt ist, stammt aus Brasilien und befindet sich im Wiener Hofmuseum.

Mein Exemplar ist nicht vollständig ausgefärbt.

11. *Eristalis melanaspis* Wiedem. (?)

Baranquilla (Nordcolumbien); Meeresniveau. Zweite Hälfte Juni oder Anfang August. 1 Exemplar.

Wiedemann (Aussereurop. zweifl. Insekten II S. 176) führt *E. melanaspis* aus Brasilien an, und *Eristalis melanaspis* Wd. Schiner des Wiener Hofmuseums stammt, nach Schiners handschriftlichem Catalog zu den Novara-Dipteren, aus dem gleichen Land.

Die Unterschiede meines Exemplares von der in Wien befindlichen Type Wiedemanns sind, nach Bischof, folgende:

Fehlen des gelben Fleckes auf dem Schildchen und Fehlen des braunen Flügelwisches.

Der Type *melanaspis* Wd. Schiner M. C. V. hingegen gleicht mein Exemplar vollkommen.

Zu bemerken ist, dass die Type Wiedemanns nicht vollständig mit der Originalbeschreibung (Wiedemann: Aussereurop. zweifl. Insekten II 176) übereinstimmt. Sie hat das dritte Fühlerglied gelbroth, an der Spitze rothbraun nicht schwarz, die Beine schwarz mit gelben Knien u. lichten Schenkelwurzeln; der braune Flügelwisch ist sehr schwach.

Vermuthlich erscheint bei *E. melanaspis* der braune Flügelwisch erst nach längerer Lebensdauer.

(Abbildung der *Eristalis melanaspis* (?) aus Baranquilla siehe Tafel IV fig. 1. Die Abbildung bringt fälschlich auf dem Mesonotum vier statt zwei schwarze Punkte und auf dem zweiten Hinterleibsabschnitt die schwarze Strieme oben nach abwärts gebogen statt geradelinig).

VI. Rhynchoten.

Von Therese Prinzessin von Bayern (mit Diagnosen neuer Arten, Varietäten etc. von Kuhlitz u. Melichar).

V o r w o r t.

Nachfolgend aufgezählte 19 Arten von Heteropteren und 6 Arten von Homopteren sammelte ich auf einer im Jahre 1898 nach den Antillen und Südamerika unternommenen Reise. Eine weitere dieser Liste eingefügte Homopterenart, eine *Fidicina*, brachte ich im Jahre 1888 aus Brasilien mit; da sie neu ist, ausserdem gleichfalls aus Südamerika stammt, dachte ich ihre Diagnose hier mit einzuschliessen. Bis auf diese *Fidicina*, welche ich in Rio de Janeiro geschenkt erhielt, und eine *Edessa*, welche ich in Bogotá gekauft, habe ich sämtliche in diesem Artikel angeführten Rhynchoten selbst gesammelt.

Die Bestimmung dieser Rhynchoten übernahmen gütigst Dr. Kuhlitz in Berlin und Herr Handlirsch und Dr. Melichar in Wien. Dr. Kuhlitz hat die Diagnosen fünf neuer Arten, drei neuer Varietäten, und die ergänzenden Diagnosen einiger schon beschriebener Arten, Dr. Melichar die Diagnose einer neuen Art verfasst. Ich ergreife hiermit die Gelegenheit diesen drei Herren meinen verbindlichsten Dank für ihre Bemühungen auszudrücken.

Zur systematischen Zusammenstellung der von mir gesammelten Heteropteren hielt ich mich an die *Biologia centrali-americana*, zu derjenigen der Homopteren theils an die *Biologia centrali-americana*, theils an Melichar: *Cicadinen von Mitteleuropa*.

Heteroptera.

Familie Pentatomidae.

1. *Oebalus insularis* Stål. var. *similis* Kuhlitz. nov. var.

Boca de Saino, am mittleren Rio Magdalena (Columbien); ca. 100 m Seehöhe. Den 30. Juni. ♀ 1 Exemplar.

(Beschreibung dieser neuen Varietät durch Dr. Kuhlitz, siehe weiter rückwärts S. 253).

2. *Euschistus bifibulus* Pal.

Puerto Berrio am mittleren Rio Magdalena (Columbien); über 100 m Seehöhe. Den 1 oder 29. Juli. ♀ 1 Exemplar.

Mein Exemplar stimmt vollständig überein mit den drei im Wiener Hofmuseum als *Euschistus laesus* Stål bezeichneten ♀ *Euschistusexemplaren* aus Mexiko. *E. laesus* Stål ist aber ein Name i. l. geblieben, und sind zum mindesten die ♀ von *E. bifibulus* Pal. und *E. laesus* Stål so wenig von einander zu unterscheiden, dass *E. laesus* kaum als Varietät des *E. bifibulus* aufgestellt werden kann. Da jedoch Stål sagt, dass bei dieser Gruppe die ♀ sehr schwer zu trennen sind, müssten, um zu entscheiden ob die Aufstellung von *E. laesus* als Varietät von *E. bifibulus* gerechtfertigt ist, ♂ von *E. bifibulus* und *E. laesus* mit einander verglichen werden. Zu diesem Vergleich fehlt sowohl in Wien wie in Berlin das nöthige Material.

E. bifibulus führen Stål (Enumeratio Hemipterorum II p. 27 [Kong. Svensk. Vetenskaps-Akad. Handlingar. Ny Följd X 1871]) und Distant (Biologia centrali-americana. Rhynchota. Hemiptera-Heteroptera I p. 59. 330) aus Mexiko, Centralamerika, Columbien und von den grossen Antillen an.

2a. *Euschistus bifibulus* Pal. var. *guayaquilinus* Kuhlgr.
nov. var.

Guayaquil (Westecuador); Meeresniveau. Mitte August oder Anfang September. ♂ 1 Exemplar.

(Beschreibung dieser neuen Varietät durch Dr. Kuhlgratz, siehe weiter rückwärts S. 254. Abbildung Tafel IV fig. 2 u. 2a.).

3. *Thyanta perditor* F.

Zwischen Mediacion und Ibagué, Osthang der Centralcordillere (Columbien); zwischen 1500 u. 2500 m Seehöhe. Den 22. Juli. ♀ 1 Exemplar.

Diese Pentatomide führt Stål (Enumeratio Hemipterorum II p. 34) aus Texas, Mexiko, den Antillen und Columbien an, Distant; (Biologia centrali-americana. Rhynchota. Hemiptera-Heteroptera I p. 65) und Whymper (Supplementary Appendix to Travels amongst the Great Andes of the Equator p. 111) nennen sie ausserdem aus Nebraska, Colorado, Arizona, Centralamerika, Ecuador und Brasilien.

4. *Thyanta humilis* Bergroth var. *viridescens* Kuhlgr.
nov. var.

Dampfer zwischen Panamá und Guayaquil, westamerikanische Küste zwischen 9° n. und 2° s. Br. Mitte August. ♂ 1 Exemplar.

(Beschreibung dieser neuen Varietät durch Dr. Kuhlgratz, siehe weiter rückwärts S. 256).

Prinzessin Therese von Bayern:

5. *Edessa rufomarginata* Geer.

In Bogotá (Columbien) gekauft. ♂ 1 Exemplar.

Nach Stål (Enum. Hem. II p. 57) und Distant (Biolog. centr. am. I p. 96, 97, 349) ist diese Wanze von Mexiko bis Argentinien verbreitet.

Familie Coreidae.

6. *Pachylis pharaonis* F.

Boca de San Bernardo am unteren Rio Magdalena (Columbien); etwa 30—40 m Seehöhe. Den 31. Juli. — Larven. 4 Exemplare.

Stål (Enumeratio Hemipterorum I p. 131) erwähnt diese Randwanze nur aus Brasilien, Distant (Biolog. centr. am. I p. 107) auch aus Guyana und aus Panamá.

Diese auf rein citronengelbem Grund prachtvoll roth, schwarz und, so viel mir erinnerlich, auch blau gezeichneten Larven sind in der Tropenfeuchtigkeit vollständig verschimmelt und lassen jetzt die ursprüngliche Färbung absolut nicht mehr erkennen.

7. *Zoreva lobulata* Stål var. *a* Stål.

Urwald bei La Dorada am mittleren Rio Magdalena. Anfang oder Ende Juli. ♀ 1 Exemplar.

Diese Art wird von Stål (Enum. Hem. I p. 148) und von Lethierry et Severin (Cat. Gén. Hém. II p. 22) nur aus Columbien angeführt.

(Beschreibung dieser Art durch Dr. Kuhlitz, siehe weiter rückwärts S. 257).

8. *Hypselonotus fulvus* Geer.

Puerto Berrio, am mittleren Rio Magdalena (Columbien); über 100 m Seehöhe. Den 1. oder 29. Juli. ♂ 1 Exemplar.

Stål (Enum. Hem. I p. 202) führt diese Randwanze aus Columbien, Ecuador und Brasilien, Distant (Biologia centr. am. I p. 152) ausserdem aus Guyana und Argentinien an.

Die Färbung meines Exemplares stimmt besser auf die Farbengabe von Burmeister (Handbuch der Entomologie II S. 320) als auf diejenige von Hahn (Die wanzenartigen Insekten I S. 189), Blanchard (Histoire naturelle des Insectes III p. 126) und Amyot et Serville (Histoire nat. des Insectes Hémiptères p. 241).

9. *Hypselonotus interruptus* Hahn.

Puerto Berrio, am mittleren Rio Magdalena (Columbien); über 100 m Seehöhe. Den 1. oder 29. Juli. ♀ 1 Exemplar.

Stål (Enum. Hem. I p. 202), Blanchard (Hist. nat. Ins. III p. 126) und Burmeister (Handb. Ent. II S. 320) erwähnen diese Coreidenart nur aus Brasilien, Distant (Biolog. centr. am. I p. 152) führt sie auch aus Mexiko und Argentinien an, und das Wiener Naturhistorische Museum besitzt unter anderem Exemplare derselben aus Venezuela und Paraguay. Aus Columbien ist sie bisher noch nicht angegeben gewesen.

10. *Paryphes laetus* F.

La Ceiba am oberen Rio Lebrija, Nebenfluss des Rio Magdalena (Columbien); ca. 70 m Seehöhe. Den 24. Juni. ♀ 1 Exemplar.

Diese Randwanze ist von Stål (Enum. Hem. I p. 204) aus Guyana, von Burmeister (Handb. Ent. II S. 336) u. Blanchard (Hist. nat. Ins. III p. 124) aus Brasilien und von Walker (Cat. Spec. Hemipt. Heteropt. IV p. 87) ausserdem aus Columbien und Venezuela genannt.

Familie Lygaeidae.

11. *Pamera serripes* F.

Boca de Saino, am mittleren Rio Magdalena (Columbien); ca. 100 m Seehöhe. Den 30. Juni. ♂ 1 Exemplar.

Diese Art wird von Stål (Hemiptera Fabriciana p. 77 u. Enum. Hem. IV p. 149) aus Südamerika, ohne nähere Fundortsangabe, von Distant (Biolog. centr. am. I p. 398) auch aus Panamá angeführt.

(Beschreibung dieser Art durch Dr. Kuhlitz siehe weiter rückwärts S. 258. Abbildung Tafel IV fig. 3, 3a u. 3b).

Familie Pyrrhocoridae.

12. *Largus cinctus* H.-Sch. (= *varius* Stål).

Oberhalb Magangué am unteren Rio Magdalena. 20—30 m Seehöhe. Den 20. Juni. ♂ 1 Exemplar.

Herrich Schäffer (Hahn: Die wanzenartigen Insekten VII S. 7) erwähnt diesen Pyrrhocoriden aus Mexiko, Stål (Enum. Hem. I p. 94) aus Columbien und Distant (Biolog. centr. am. I p. 223, 412), ausser aus Mexiko, auch aus den südlichen Vereinigten Staaten Nordamerikas und aus Centralamerika.

13. *Dysdercus ruficollis* L.

Salto de Tequendama bei Bogotá (Columbien); ca. 2500 m Seehöhe. Den 11. Juli. Oder zwischen Ibagué und El Moral, Osthang der Centralcordillere (Columbien); ca. 1500—2500 m Seehöhe. Den 17. Juli. ♂ 1 Exemplar.

Nach Stål (Enum. Hem. I p. 123) liegt diese Wanze aus Columbien und Brasilien vor, nach Burmeister (Handb. Ent. II S. 285) auch aus Guyana und nach Distant (Biol. centr. am. I p. 234, 415) ausserdem aus Centralamerika, Venezuela, Ecuador und Argentinien.

Mein Exemplar hat den Kopf, das Pronotum unmittelbar vor der Quernaht und an den Seitenrändern blutroth, das Scutellum ziegelroth und das Corium einfarbig gelb. Das Pronotum zeigt einen weissen Flecken in der Mitte und auf jeder Seite, der abgeschnürte Vorderrand desselben trägt, statt einer weissen Binde, eine schwarze.

Familie Capsidae.

14. *Resthenia* (subgen. *Callichila*) *amoena* Kuhl. nov. spec.
Bogotá (Columbien); Juli. ♀ 1 Exemplar.

(Beschreibung dieser neuen Art durch Dr. Kuhlitz, siehe weiter rückwärts S. 261. Abbildung Tafel IV fig. 4 u. 4a).

15. *Resthenia* (subgen. *Resthenia*) *simplex* Kuhl. nov. spec.

Zwischen El Moral und Machin am Quindiupass, Osthang der Centralcordillere (Columbien); Departement Tolima. 2000—2400 m Seehöhe. Den 18. Juli. ♀ 1 Exemplar.

Beschreibung dieser neuen Art durch Dr. Kuhlitz, siehe weiter rückwärts S. 263. Abbildung Tafel IV fig. 5 u. 5a).

Familie Aradidae.

16. *Dysodius lunatus* F.

An Bord des Dampfers auf dem mittleren Rio Magdalena (Columbien); 60—100 m Seehöhe. Den 30. Juli. ♂ 1 Exemplar.

Diese Aradidenart wird von Stål (Enum. Hem III p. 143) aus Columbien und Guyana erwähnt und ist nach Champion (Biolog. centr. am. Rhynchota. Hemiptera-Heteroptera II p. 87) von Mexiko bis Brasilien verbreitet.

Familie Reduviidae.

17. *Zelus* (*Diplodus* [Am. Serv.] Stål) *impar* Kuhl. nov. spec.

Urwald bei La Dorada, am mittleren Rio Magdalena (Columbien); fast 200 m Seehöhe. Den 3. oder 28. Juli. ♂ 1 Exemplar.

(Beschreibung dieser neuen Art durch Dr. Kuhlitz, siehe weiter rückwärts S. 264. Abbildung Tafel IV fig. 6, 6a, 6b).

18. *Repipta flavicans* Am. et Serv.

Urwald bei La Dorada am mittleren Rio Magdalena (Columbien); ca. 200 m Seehöhe. Den 3. oder 28. Juli. ♂ 1 Exemplar.

Nach Champion (Biolog. centr. am. Hem. Het. II p. 269) ist diese Wanze von Mexiko bis Argentinien verbreitet.

Familie Notonectidae.

19. *Corixa femorata* Guér.

Comines, bolivianische Puna zwischen La Paz und Ayoayo; ca. 4000 m Seehöhe. Den 3. Oktober. ♀ 2 Exemplare.

Dieser Ruderfüsser kommt ungemein häufig an und in den Seen vor, welche die Stadt Mexiko umgeben. (Annales de la Société Entom. de France III Sér. V. 2 p. CXLIX etc. — Annales de Sciences Nat. IV Sér. Zool. VII p. 366. — Bull. Soc. Géolog. de France II Sér. XV p. 202).

Die Vermuthung Champions (Biolog. centr. am. II p. 381, 382), dass *C. femorata* identisch ist mit *C. abdominalis* Say und *C. bimaculata* Guér. wird, durch Vergleich von *C. femorata* mit Exemplaren von *C. abdominalis* und *C. bimaculata* des Wiener Hofmuseums, nicht bestätigt.

Homoptera.

Familie Cicadidae.

1. *Fidicina aldegondae* Kuhl. nov. spec.

Rio de Janeiro (Brasilien). August—September 1888. ♂ 1 Exemplar.

(Beschreibung dieser neuen Art durch Dr. Kuhlitz siehe weiter rückwärts S. 266. Abbildung Tafel V fig. 1, 1a, 1b, 1c, 1d).

2. *Fidicina steindachneri* Kuhl. nov. spec.

Carúpano (Nordküste von Venezuela); Meeresniveau. Den 12. Juni. ♂ 1 Exemplar.

(Beschreibung dieser neuen Art durch Dr. Kuhlitz siehe weiter rückwärts S. 269. Abbildung Tafel V fig. 2, 2a, 2b, 2c, 2d).

Familie Membracidae.

3. *Aconophora caliginosa* Wlk.

Boca de Saino, am mittleren Rio Magdalena (Columbien); ca. 100 m Seehöhe. Den 30. Juni. ♀ 1 Exemplar.

Diese Membracidenart, welche nach Fowler (Biologia centrali-americana. Rhynchota. Hemiptera-Homoptera II p. 62) aus Mexiko und Centralamerika vorliegt, war somit bisher nicht aus Südamerika bekannt.

Mein Exemplar ist um 2 mm kleiner als das in der Biologia auf Tafel V angegebene Maass.

Familie Jassidae.

5. *Tettigonia pulchella* Guér.

Puerto Berrio am mittleren Rio Magdalena (Columbien); über 100 m Seehöhe. Den 1. oder 29. Juli. ♀ 2 Exemplare.

Nach Fowler (Biologia centrali-americana. Hemipt. Homopt. II p. 260) ist diese *Tettigonia* gemein und von Mexiko bis Columbien und Venezuela verbreitet.

6. *Tettigonia flavoguttata* Ltr.

La Ceiba am Rio Lebrija, Nebenfluss des Rio Magdalena (Columbien); ca. 70 m Seehöhe. Den 24. Juni. ♂ 1 Exemplar.

Diese Singzirpe liegt nach Fowler (Biolog. centr. am. II p. 260) aus Mexiko, Centralamerika und Brasilien vor.

7. *Tettigonia quimbayensis* Kuhl. nov. spec.

Las Cruces am Quindiupass, Centralcordillere (Columbien); Departement Tolima. 2680 m Seehöhe. Den 18.—20. Juli. ♂ 1 Exemplar.

(Beschreibung dieser neuen Art durch Dr. Kuhlitz siehe weiter rückwärts S. 274. Abbildung Tafel V fig. 3).

8. *Dorada* Mel. nov. gen. *lativentris* Mel. nov. spec.

Urwald bei La Dorada am mittleren Rio Magdalena (Columbien); fast 200 m Seehöhe. Den 3. oder 28. Juli. ♂ 1 Exemplar.

(Beschreibung dieser neuen Gattung und Art durch Dr. Melichar am Schlusse dieses Artikels. Abbildung Tafel V fig. 4, 4a, 4b, 4c.



Beschreibung der neuen Arten und Varietäten
und ergänzende Beschreibung einiger schon
beschriebener Arten.

von *Dr. Kuhlitz* (Berlin) und *Dr. Melichar* (Wien).

***Oebalus insularis* Stål var. *similis* nov. var.**

Beschrieben von Dr. Kuhlitz.

Oebalus insularis Stål Enum. Hem. II, 1872, p. 22. (Cuba).
1 ♀. Colombia, Boca de Saino am mittleren Rio Magdalena.

Kennzeichnet sich durch die Kürze des ersten Rostrumgliedes, welches das Ende der Bucculae nicht ganz erreicht (Stål, Öfvers. K. Vetensk.-Akad. Förhandl. XXIV, 1867, p. 527), als zur Gattung *Oebalus* Stål gehörig.

Als *insularis* Stål ist das vorliegende Exemplar charakterisiert durch seine Dimensionen, seine Gesamtfärbung, die abgerundeten Pronotumecken ohne Dorn, durch das Vorhandensein unpunktierter geglätteter Stellen auf dem Ende und den vorderen Seitenpartien des Scutellums sowie bei der Mitte der Corium-Fläche, durch spärliche punktförmige Fleckchen auf den Beinen, durch die kleinen schwarzen Fleckchen in der Nähe der Acetabula, sowie durch die subtile Furchung der ersten und die sehr subtile Furchung der zweiten Tibien.

Als Varietät ist die Form durch die deutlich weisslichgelbe Färbung der glatten Partien auf dem Scutellum und durch das Fehlen der rotbraunen Punktierung auf den Seiten der Ventralfläche des Abdomens gekennzeichnet.

Die Grössenverhältnisse dieser neuen Varietät sind folgende:

Körper, Länge incl. Flügel: 8,3 mm; grösste Breite (Pronotum): 3,8 mm; Länge: Breite = 2,2:1; Länge ohne Flügel: 7,8 mm. — *Kopf*, Länge (lateral i. der Dorsallinie gemessen): 1,2 mm; Breite incl. Augen: 1,7 mm; Länge: Breite = 1:1,4; grösste Augenzänge (dorsal): 0,4 mm; grösste Augenbreite (dorsal): 0,4 mm; kleinster Abstand zwischen den Augen (dorsal): 0,9 mm. — *Pronotum*, Länge (lateral in der Dorsallinie gemessen): 2,1 mm;

Breite zwischen den Schulterecken (grösste): 3,8 mm; Länge: grösst. Breite: 1:1,8. — *Scutellum*, Länge: 1,4 mm. — *Abdomen*. Länge: 5,1 mm. —

***Euschistus bifibulus* (P. B.) var. *guayaquilinus* nov. var.**

Beschrieben von Dr. Kuhlitz. Abbildung Tafel IV fig. 2 u. 2a.

Palisot Beauvois, Ins. Afr. Amer. 1805, p. 148—149. Pl. X, Fig. 5.

[*Pentatoma*]

Cuba, St Domingo.

Dallas, List Hem. Ins. 1851. Part I, p. 204.

[*Euschistus*]

Honduras.

Stål, Stettin. Ent. Zeit. XXIII 1862 p. 100.

Mexico.

Stål, Enum. II, 1872 p. 27.

Synon.: *pallipes* Dallas.

Jamaica, Cuba, Mexico, Honduras, Nova Granada (Columbia).

Distant, Biol. Centr. I 1880 p. 59.

Mexico, Honduras, Guatemala, Costa Rica, Cuba, Jamaica, Colombia.

— Ibid. Suppl. 1889 p. 330.

Mexico, Brit. Honduras, Guatemala, Panama.

Körper, Länge incl. Flügel: 8,7 mm; grösste Breite (Pronotum): 5,8 mm; Länge: Breite = 1,5:1; Länge ohne Flügel: 8,4 mm. — *Kopf*, Länge (lateral i. d. Dorsallinie gemessen): 1,9 mm; Breite incl. Augen: 1,9 mm; Länge: Breite = 1:1; grösste Augenbreite (dorsal): 0,4 mm; kleinster Abstand zwischen den Augen (dorsal): 1,1 mm. — *Pronotum*, Länge (lateral i. d. Dorsallinie gemessen): 2,3 mm; Breite zwischen den Schulterecken (grösste): 5,8 mm; Länge: grösste Breite = 1:2,5. — *Scutellum*, Länge: 3,3 mm; Breite der Basis: 3 mm. — *Abdomen*, Länge: 5,6 mm. —

Dorsalseite schalgelb mit dicht gehäuften dunkelbraunen Punkten und Schattierungen, sodass die Gesamtfärbung hell braun erscheint. Ventralseite trüb gelb. Rostrum bis zwischen die dritten Coxen reichend. Glied 1 etwa so lang wie der Kopf, Glied 2 etwas länger als Glied 1, Glied 3 etwa halb so lang als Glied 2, Glied 4 etwa so lang wie Glied 3. [antennae desunt]. Schulterhörner stark nach vorn gebogen. Bei der Stinkdrüsenöffnung jederseits auf der Metapleure ein rostbrauner Fleck. Männchen ohne Mittelkerbe im Rand des Analsegmentes.

K o p f:

Augen dunkel kirschroth, Ocellen hellrot. Ocellen von einander über doppelt so weit entfernt als von den Augen. Juga vor den Augen nur mässig verjüngt, vorn abgerundet. Tylus vorn kaum über die Juga vorragend, hinten bis auf die Höhe der Augenmitte reichend. Viertes Glied des Rostrums bräunlich und in der apikalen Hälfte schwarz.

T h o r a x:

Die hornförmig zugespitzten vorwärts und aufwärts gebogenen Ecken des Pronotums in dorsaler Ansicht etwa um die Distanz zwischen den beiden Ocellen über den Seitenrand des Abdomens vorragend, an der Spitze selbst schalgelb ohne braune Punktierung. Pronotum-Rand vor den Ecken mit 7—8 winzigen stumpfen weissen Zähnen. Scutellum jederseits an der Basis mit einem winzigen schwarzen Fleck. Sternum schmutzig gelb, auf den Pleuren mit gleichfarbiger oder wenig dunklerer, ziemlich weiter Punktierung. Prosternum aussen an der Basis der Hüftpfanne [acetabulum] jederseits mit zwei winzigen schwarzen Fleckchen. Mesosternum in der Mitte mit einem kielförmigen Längswulst, aussen an der Basis der Hüftpfannen jederseits mit einem winzigen schwarzen Fleckchen, ebenso seitlich davon in nächster Nähe des Vorderrandes. Orificium odorificum auf der Metapleure nahe am Vorderrande unmittelbar an der Aussenlinie der Hüftpfannen des zweiten und dritten Beinpaars liegend, nicht in eine Furche auslaufend, nach der Seite zu geöffnet und hier mit einem ziemlich grossen rostbraunen Flecken umgeben.

Beine trüb hellgelb mit wenigen undeutlichen winzigen bräunlichen Fleckchen. Hüftpfannen des ersten Beinpaars weiter von denen des zweiten entfernt als die des zweiten von denen des dritten, Tibien etwa so lang wie die Schenkel, auf der Dorsalseite ungefurcht.

A b d o m e n:

Ventralseite des Abdomens trübgelb mit einigen kleinen unregelmässigen verwaschenen grauen Flecken. Fünftes Segment am Hinterrande weit bogenförmig ausgeschnitten. Hinterrand des sechsten Segmentes zwischen den beiden spitzen, nach hinten gerichteten Seitenfortsätzen nahezu gerade, ebenso wie die ganze Fläche des siebenten Segmentes undeutlich rötlichbraun meliert.

1 ♂ Ecuador. Guayaquil.

Erstes aus Ecuador veröffentlichtes Exemplar dieser Art.

Die Kennzeichen dieser neuen Varietät sind: Die stark nach vorn gebogenen Schulterhörner; beim Männchen das Fehlen der

nach Stål meistens vorhandenen winzigen Kerbe in der Mitte des Analsegmentes; die auffallend helle Färbung; der charakteristische rostbraune Fleck bei den Orificiis odorificis.

***Thyanta humilis* Bergroth var. *viridescens* nov. var.**

Beschrieben von Dr. Kuhlitz

Körper, Länge incl. Flügel: 8,2 mm; grösste Breite (Pronotum): 4,6 mm; Länge: Breite = 1:1,8; Länge ohne Flügel: 6,8 mm. — *Kopf*, Länge (lateral i. d. Dorsallinie gemessen): 1,5 mm; Breite incl. Augen: 1,8 mm; Länge: Breite = 1:1,2; grösste Augenbreite (dorsal): 0,4 mm; kleinster Abstand zwischen den Augen (dorsal): 1,1 mm. — *Pronotum*, Länge (lateral in der Dorsallinie gemessen): 1,9 mm; Breite zwischen den Schulterecken (grösste): 4,6 mm; Länge: grösst. Breite = 1:2,4. — *Scutellum*, Länge: 2,9 mm. — *Abdomen*, Länge: 3,8 mm. —

Dorsalseite des Körpers hell olivengrün mit dichter rostbrauner Punktierung. Membran glasartig durchsichtig mit matten braunen Tupfen. Ventralseite hell apfelgrün; Sternum mit sehr dichter, Kopf und Abdomen mit weniger dichter, tief dunkelgrüner Punktierung; die hinteren Ecken der Ventralschienen des Abdomens mit einem schwarzen Fleckchen. Beine hell schalgelb. Antennen etwas dunkler: apikale Hälfte von Glied 3 und 4 sowie apikales Zweidrittel von Glied 5 brännlich. Rostrum sehr matt hellolivengrün: apikales Zweidrittel des vierten Rostrumgliedes dunkel schwarzbraun.

Körper ausserordentlich platt. Seitenrand des Kopfes vor den Augen leicht ausgebuchtet. Pronotum vor den Schulterecken geradlinig, Schulterecken stumpf und abgerundet. Frenum weit über die Mitte des Scutellums ausgedehnt. Erstes Antennenglied nicht ganz so lang wie die Augen in dorsaler Ansicht. Zweites Glied etwa von der Länge des Kopfes vor den Augen, etwas kürzer als Glied 3 und Glied 5, die ungefähr von gleicher Länge sind. Glied 4 am längsten, etwas länger als Glied 3. Rostrum bis zwischen die dritten Coxen reichend; Erstes Glied deutlich kürzer als der Kopf und etwas kürzer als das zweite Glied; drittes und viertes Glied etwa von gleicher Länge, jedes von ihnen etwas kürzer als das erste Glied.

1 ♂. Dampfer zwischen Panama und Guayaquil.

Diese Form gehört in die Stål'sche Gruppe a a „*Frenis ultra medium scutelli extensis; articulo secundo antennarum articulo tertio haud vel paullo longiore*“ (Enum. Hem. II. 1872. p. 34—35) und ist speciell in jene Untergruppe zu stellen, bei denen das zweite Antennenglied kürzer als das dritte ist, und deren Schulterecken stumpf

und abgerundet sind: *casta* Stål, *juvenca* Stål, *patagiata* Berg., *humilis* Bergr. Mit *humilis* Bergr. aus Minas Geraes (Bergroth, Rev. d'Ent. X. 1891. p. 225—226) stimmt sie, wenn man von der abweichenden Grundfärbung absieht — bleicholivengrün anstatt schalgelb -- in jeder Hinsicht, besonders auch durch den ausserordentlich platten Körper überein. Es handelt sich offenbar um eine Farbenvarietät von *humilis* Bergr.

Zoreva lobulata Stål var. a Stål.

Beschrieben von Dr. Kuhlitz.

Stål, Enum. Hem. 1. p. 148. Stockholm 1870. (Kongl. Svenska Vetensk. Akad. Handl. Bandet IX, No. 1.) Nova Granada, Bogotá. ♂ ♀.

Lethierry et Severin, Cat. Gén. Hém. Tome II. p. 22. Bruxelles 1894. Colombia.

1 ♀ Urwald bei La Dorada am mittleren Rio Magdalena.

Die Länge (14 mm) ist dieselbe wie beim Typus. Breite 4,2 mm) etwas grösser als in der Originalbeschreibung angegeben (3,5 mm).

Vor allen Dingen durch folgende vom Autor in der Beschreibung besonders hervorgehobene Merkmale deutlich gekennzeichnet: „mesostethio et metastethio anterius granulatis, angulis lateralibus thoracis in dentem minorem, minus gracilem, levissime retrorsum vergentem prominentibus.“

Die dunkle Färbung der Dorsalseite, besonders die schwärzliche Membran und die schwärzliche Ringelung der Tibien charakterisiert dieses Exemplar als die Stål'sche Varietät a.

Die für eine Identifikation stets sehr wichtigen Grössenverhältnisse sollen zur Vervollständigung der Stål'schen Beschreibung im folgenden näher angegeben werden:

Körper, Länge: 14 mm; grösste Breite (Pronotum): 4,2 mm; Länge: Breite = 3,3:1. — *Kopf*, Länge (lateral i. d. Dorsallinie gemessen): 1,6 mm; Breite incl. Augen: 2,1 mm; Länge: Breite = 1:1,3; grösste Breite der Augen (dorsal gemessen): 0,6 mm; kleinster Abstand zwischen den Augen: 0,9 mm. — *Pronotum*, Länge (lateral i. d. Dorsallinie gemessen): 3,1 mm; Breite am Vorderrande (kleinste): 1,6 mm; Breite zwischen den Schulterecken (grösste): 4,2 mm; Länge: grösst. Breite = 1:1,4. — *Scutellum*, Länge: 1,8 mm; Breite der Basis: 1,5 mm. — *Abdomen*, Länge: 10,5 mm, kleinste Breite (dorsal): 2 mm. —

Anmerkung: Die Differenz 1,2 mm zwischen der eigentlichen, im ganzen gemessenen Körperlänge von 14 mm und dem aus Summie-

zung von Kopf-, Pronotum- und Abdomenlänge resultierenden Werte 15,2 mm ist der zahlenmässige Ausdruck für die dorsale Längswölbung zwischen Kopfspitze und Abdomenende, die hier also wie durchweg bei Coreiden eine sehr geringe ist.

Man kann diese Differenz von 1,2 mm als Wölbungsdifferenz bezeichnen.

Pamera serripes (F.)

Beschrieben von Dr. Kuhlitz. Abbildung Tafel IV fig. 3, 3a, 3b.

Lygaeus serripes Fabricius, Systema Rhyngot. 1803, p. 236.

Amer. mer.

Plociomera serripes F. Stål, Hem. Fabric. I, 1868, p. 77.

Amer. mer.

Pamera serripes F. Stål, Enum. IV, 1874, p. 149.

Amer. mer.

Pamera serripes F. Lethierry et Severin, Cat. Gén. Hém. II. 1894, p. 194.

Amer. mer.

Körper, Länge: 9,1 mm; grösste Breite (Pronotum): 2 mm; Länge: Breite = 4,6:1. — *Kopf*, Länge: 1,6 mm; Breite incl. Augen: 1,4 mm; Länge: Breite = 1,1:1; Länge der Augen (dorsal): 0,5 mm; grösste Augenbreite (dorsal): 0,4 mm; kleinster Abstand zwischen den Augen (dorsal): 0,6 mm; -- anteokulare Länge: 0,8 mm; postokulare Länge: 0,3 mm. — *Pronotum*, Länge: 2 mm; Breite zwischen den Schulterecken (grösste): 2 mm; Länge: grösst. Breite = 1:1; Länge der vorderen Partie: 1,3 mm; grösste Breite der vorderen Partie: 1,5 mm; Länge: Breite = 1:1,2; Länge der hinteren Partie: 0,6 mm. — *Abdomen*, Länge: 5,6 mm; grösste Breite: 1,9 mm. —

Grundfarbe schwarz. Hintere Pronotumpartie und Elytren dunkel röthlich braun, erstere mit vier trüb gelben, undeutlich begrenzten, gleich weit von einander und den Seitenrändern entfernten Flecken. Elytren auf Corium und Membran mit trübgelben Zeichnungen. Scutellumfläche mit einer — ziemlich undeutlichen — kurzen kielförmigen Linie. Ventralfläche des Abdomens dunkel kirschrot. Antennen, Rostrum, Beine im wesentlichen schalgelb. Drittes Antennenglied im apikalen Drittel verdickt und schwarzbraun. (Viertes Antennenglied fehlt!). Apikale Hälfte des vierten Rostrum-Gliedes bis auf die äusserste Spitze schwarz. Vorderschenkel bis

auf das basale Drittel braun. Erstes Antennenglied etwa so lang wie der Kopf vor den Augen; zweites Antennenglied über doppelt so lang wie das erste; drittes Glied nur wenig kürzer als das zweite; im apikalen Drittel stark keulenförmig verdickt. Rostrum bis zwischen die ersten Coxen reichend; erstes und zweites Rostrumglied jedes etwa von der Länge des ersten Antennengliedes; drittes Glied etwas kürzer als das zweite, viertes Glied halb so lang als das dritte. Vorderschenkel stark verdickt, mit vier starken und einigen schwächeren Dornen. Vorder-tibien ohne Dornen.

K o p f:

Mit sehr kurzen, hellen, farblosen, dicht anliegenden, borstenförmigen Härchen bedeckt, die dorsal zwischen den Augen auf der Stirnfläche (frons) zwei feine in der Längsrichtung des Kopfes verlaufende, winkelig nach innen eingeknickte glänzend schwarze Linien frei lassen, welche mitten zwischen Auge und Ocelle endigen; ein gleicher winziger, glänzend schwarzer Punkt wird vor jeder dieser beiden Linien freigelassen. Augen dunkel kirschroth mit bräunlichen Schattierungen. Ocellen rötlich hellbrann. Zweites Antennenglied vor der Mitte wie mit einem undeutlichen, rötlich glänzenden Ringe lackiert.

T h o r a x:

Vorderer Pronotum-Abschnitt ebenso wie der Kopf mit anliegender, hier etwas spärlicherer Behaarung. Hinterer Pronotum-Abschnitt ziemlich weit und grob punktiert, im vorderen Viertel wie der vordere Abschnitt behaart; von einem dunkelen rötlichen Braun mit vier trüb gelben, undeutlich begrenzten, in gleichen Abständen von einander und von dem Seitenrande entfernten Flecken; Seitenrand trüb gelb; die etwas tuberkelartig erhobenen Hinterecken glatt trüb-schwefelgelb. Meso- und Metathorax an den Seiten schwarz mit heller, kurzer, farbloser, dicht anliegender Behaarung, sodass sie grau erscheinen wie Kopf und vorderer Pronotum-Abschnitt; in der ganzen mittleren Partie glänzend schwarz. Scutellum schwarz mit spärlicher, anliegender, kurzer, farbloser Behaarung. Erstes Beinpaar: Coxen schwarz mit einem kurzen, spitzen, nach vorn gerichteten Dorn. Trochanter auf der Unterseite stark spitz zulaufend, hell schalgelb mit schwarzbrauner Spitze. Schenkel auf der der Tibia zugewandten Seite im apikalen Zweidrittel mit vier starken und einigen schwächeren Dornen; von den vier Hauptdornen liegen alternierend zwei am

Aussen- und zwei am Innenrande; und zwar der am weitesten apikalwärts gelegene am Innenrande in nächster Nähe des Tibiengelenkes, der am weitesten basalwärts gelegene am Aussenrande bei der Mitte der Schenkellänge im zweiten Drittel des Schenkels*). Tibien entsprechend der zugekehrten Ausbauchung der unteren Schenkel-Fläche leicht gekrümmt, an der Spitze etwas verdickt und hier mit bräunlicher Färbung. Nicht ganz so lang wie der Schenkel. Erstes Tarsenglied länger als das zweite und dritte zusammen. Erstes Tarsenglied am Ende, drittes ganz von bräunlicher Färbung. Zweites und drittes Beinpaar: Coxen braun bis bräunlich-schwarz, in der proximalen Partie sowie am apicalen Rande heller. Schenkel des dritten Beinpaares auf der Unterseite in der Nähe des Tibiengelenkes mit einem warzenartigen leicht behaarten Tuberkel. Elytren von sehr komplizierter, dem Gesamteindruck nach bräunlicher Färbung. Corium-Fläche sammetschwarz mit bläulichem Ton mit zwei sehr matten lilafarbenen, nur undeutlich hervortretenden, verwaschenen Längsstreifen. Hauptrippe, Membrannaht (*sutura membranae*) und Schlussnaht (*sutura clavi*) hellbraun. Zwischen Hauptrippe und Schlussnaht, letzterer genähert und parallel ein ziemlich breiter trüb gelblichweisser, nach der Basis zu allmählich verschwindender Streifen. An der Basis des Corium verbindet eine trüb gelblichweisse, schräg verlaufende Linie Schlussnaht und Hauptrippe. Clavus ebenfalls sammetschwarz mit bläulichem Ton, entlang der Schlussnaht (*sutura clavi*) mit einem undeutlichen, ziemlich breiten, trüb gelben Streifen, der im spitzen Winkel umbiegend auch den Schlussrand (*commissura*) noch ein kurzes Stück begleitet. Costalrand des Coriums mit einem, apikalwärts an Breite zunehmenden, die Spitze nicht ganz erreichenden, trüb gelblichweissen Streifen, der am Ende fleckartig erweitert bis an die Membrannaht (*sutura membrani*) noch einen diffusen, fast abgeschnürten Fortsatz entsendet.

A b d o m e n :

Ventralfläche dunkel kirschroth mit kurzer, heller, anliegender, stellenweise ziemlich dichter Behaarung, welche den rötlichen Grundton verschleiert.

1 ♂. Colombia, Boca de Saino, am mittleren Rio Magdalena. Auf Grund der Stål'schen Beschreibung [Hem. Fabriciana. I. Kongl. Svenska Vetensk.-Akad. Handlingar, Bandet VII. No. 11, p. 77] halte ich die hier beschriebene Form für *serripes* (F.). Die Stål'sche

*) Zwischen die beiden äusseren und inneren Dornen kann die Tibia eingeklappt werden, wie die Klinge eines Taschenmessers gegen das Heft.

Beschreibung ist reichlich kurz, und giebt vor allem die Färbung nicht detailliert genug wieder. Leider fehlt an dem vorliegenden Exemplare das vierte Antennenglied, das an der Basis mit einer breiten weissen Binde versehen sein soll [das Hauptmerkmal der Fabricius'schen Originalbeschreibung i. Systema Rhyngot. 1803 p. 236].

Da die anteokulare Partie des Kopfes über zweimal so lang ist wie die postokulare, die vordere Partie des Pronotums doppelt so lang ist als die hintere Partie, die Scutellum-Fläche eine — wenn auch undeutliche — kielförmige Linie zeigt und die ersten Schenkel verdickt und mit starken Dornen versehen sind, so nähert sich diese Art sehr der Gattung *Pseudopamera* Distant (Biol. Centr. Amer. Heteropt. Vol. I. 1882 p. 209). Da aber das erste Antennenglied das Kopfende nicht ganz um die Hälfte seiner Länge überragt, und die ersten Tibien auf der Innenseite ohne Dorn sind, wie das für *Pseudopamera* verlangt wird, so belasse ich die Art in der Gattung *Pamera* Say.

***Resthenia* (subg. *Callichila*) *amoena* nov. spec.**

Beschrieben von Dr. Kuhlitz. Abbildung Tafel IV fig 4 u. 4a.

Körper, Länge incl. Flügel: 9,7 mm; grösste Breite: 3,5 mm; Länge: Breite = 2,8:1; Länge ohne Flügel: 7,8 mm. — *Kopf*, Länge (lateral i. d. Dorsallinie gemessen): 1,3 mm; Breite incl. Augen: 1,6 mm; Länge: Breite = 1:1,2; grösste Länge der Augen (dorsal): 0,6 mm; grösste Augenbreite (dorsal): 0,5 mm; kleinster Abstand zwischen den Augen (dorsal): 0,6 mm. — *Pronotum*, Länge (lateral i. d. Dorsallinie gemessen): 2:2 mm; Breite am Vorderende (kleinste): 1,1 mm; Breite zwischen den Schulterecken (grösste): 3 mm; Länge: grösst. Breite = 1:1,4. — *Scutellum*, Länge: 1,2 mm; Breite der Basis: 1,7 mm. — *Abdomen*, Länge: 5,6 mm.

Grundfarbe von Kopf, Thorax, Scutellum, Basis der Elytren safranfarbig. Elytren im übrigen, Beine, Antennen, Augen, Ventralfläche des Abdomens pechschwarz. Kopf, Pronotum und Scutellum, Sternum und Abdomen mit einigen wenigen langen dünnen borstenförmigen Haaren, deren einige auf der Sternum-Fläche etwa die Länge des Kopfes erreichen. Erstes Antennenglied etwa von der Länge des Scutellums, zweites Glied doppelt so lang. Rostrum etwa bis in die Mitte zwischen den ersten und zweiten Coxen reichend. Erstes Glied des Rostrums, zweites und viertes etwa gleich lang, jedes etwa halb so lang wie das erste Antennenglied, drittes Glied deutlich kürzer.

K o p f :

Dorsalseite des Kopfes zwischen den Augen mit einem grossen, schwarzen, fast viereckigen Fleck, etwa von der Grösse eines Auges in Dorsalansicht. Kopfspitze ebenfalls schwarz. Rostrum im wesentlichen schwarz mit einer sehr schmalen und undeutlichen gelblichen Längslinie auf der Dorsalseite.

T h o r a x :

Pronotum vor dem Vorderrande mit deutlicher Einschnürung, hinter welcher symmetrisch zur Mittellinie zwei viereckige pechschwarze Flecke mit leicht abgerundeten Ecken, die etwas breiter als lang, ungefähr von der Grösse der dorsalen Augenfläche sind. Ausserdem drei grosse dreieckige ebenfalls pechschwarze Flecke, deren Basis den Pronotum-Hinterrand berührt. Von diesen treten zwei als Schulterflecke auf, etwa von dem doppelten Umfang der dorsalen Augenfläche, der dritte in der Mitte zwischen ihnen von der Form eines gleichschenkeligen Dreiecks, etwa von der Grösse der Dorsalfläche des Kopfes abzüglich der Augen.

Scutellum mit zwei ziemlich breiten, nach der Spitze zu konvergierenden, im basalen Drittel ziemlich undeutlichen, an der Spitze zusammenlaufenden pechschwarzen Längsstreifen.

Sternum in der Mitte zwischen den ersten und zweiten Coxen mit einer starken Queraufwölbung, auf deren Vorderseite ein grosser bräunlich-schwarzer, viereckiger Fleck; zu ihren beiden Seiten je ein etwa gleich grosser rundlicher, pechschwarzer Fleck.

Die pechschwarze Färbung des Abdomens greift an den Seiten auf die Fläche des Metasternums über in Form eines grossen spitzwinkligen Dreiecks, dessen Spitze fast die Hinterecke des Mesosternums erreicht und seitlich eine grosse Partie des sonst safrangelben Metasternums pechschwarz färbt. Vor dieser schwarzen Randfärbung liegt ausserdem jederseits ein ziemlich grosser abgerundeter pechschwarzer Fleck von deutlich kleinerem Umfange als dem der Mesosternum-Flecke. Unmittelbar vor dem Hinterrande des Metasternums in der Mittellinie ein kleiner aber deutlicher pechschwarzer Fleck.

Erstes Beinpaar: Coxen safrangelb, am Ende mit einem kleinen pechschwarzen Fleck. Trochanter des ersten Beinpaares an der Basis safrangelb, sonst pechschwarz. Schenkel und Tibien des ersten Beinpaares etwa von gleicher Länge. Drittes Tarsenglied wenig kürzer als das erste; zweites Glied nur etwas über halb so lang wie das erste. Zweites und drittes Beinpaar: Coxen im wesentlichen pechschwarz, dicht hinter einander liegend, weit abgerückt von den

Coxen des ersten Beinpaares. Schenkel und Tibien des zweiten Paares etwa von gleicher Länge, erstes und drittes Tarsenglied von gleicher Länge, zweites nicht halb so lang als das erste. Tibien des dritten Beinpaares etwas länger als Schenkel.

Abdomen:

Die pechschwarze Ventralfläche stark nadelrissig und behaart.

1 ♀ Bogotá.

Gehört in nächste Nähe von *picticollis* Stål aus Mexiko.

Resthenia (subgen. Resthenia) simplex nov. spec.

Beschrieben von Dr. Kuhlitz. Abbildung Tafel IV fig. 5, 5a.

Körper, Länge incl. Flügel: 6,5 mm; grösste Breite: 3,2 mm; Länge: Breite = 2:1; Länge ohne Flügel: 5,6 mm. — *Kopf*, Länge (lateral i. d. Dorsallinie gemessen): 1,1 mm; Breite incl. Augen: 1,4 mm; Länge: Breite = 1:1,3; grösste Länge der Augen (dorsal): 0,4 mm; grösste Augenbreite (dorsal): 0,4 mm; kleinster Abstand zwischen den Augen (dorsal): 0,5 mm. — *Pronotum*, Länge (lateral i. d. Dorsallinie gemessen): 1,6 mm; Breite am Vorderende (kleinste): 0,9 mm; Breite zwischen den Schulterecken (grösste): 2,8 mm; Länge: grösste Breite = 1:1,8. — *Scutellum*, Länge: 1,2 mm; Breite der Basis: 1,5 mm. — *Abdomen*, Länge 4,2 mm. —

Kopf bis auf die Spitze, Rostrum bis auf die apikale Hälfte des vierten Gliedes, Thorax, Coxen und Trochanter sowie Ventralfläche des Abdomens lebhaft purpurrot. Kopfspitze, Augen, Antennen, apikale Hälfte des vierten Rostrumgliedes, Scutellum, Elytren, Femora und Tibien pechschwarz. Erstes und drittes Antennenglied jedes nur wenig kürzer als der Kopf in Dorsalansicht, ungefähr gleich lang; zweites Antennenglied deutlich über doppelt so lang wie das erste oder dritte. Viertes Glied $\frac{2}{3}$ so lang wie das dritte, Rostrum bis zwischen die Coxen des zweiten Beinpaares reichend; erstes Glied etwa $\frac{2}{3}$ so lang, wie das erste Antennenglied; drittes Glied deutlich kürzer wie das erste; zweites und viertes Glied etwa gleich lang, jedes etwas länger als das erste.

Kopf:

Antennen ziemlich dicht behaart.

T h o r a x :

Pronotumfläche ziemlich dicht, Scutellum etwas weiter punktiert. Auf den Mesopleuren jederseits eine dunkle Schattierung.

Beine ziemlich dicht behaart. Tibien am ersten Beinpaare etwas, am dritten Beinpaare bedeutend länger als die Schenkel. Erstes Beinpaar: drittes Tarsenglied etwas länger als das erste, zweites Tarsenglied halb so lang wie das erste; erstes und zweites Glied und die basale Hälfte des dritten Gliedes hellbraun; apikale Hälfte des dritten Gliedes schwarz. Klauen hellbraun. Drittes Beinpaar, rechts: erstes Tarsenglied hellbraun, zweites und drittes schwarz; links: erstes und zweites Tarsenglied braun, drittes schwarz; Klauen hellbraun.

A b d o m e n :

Ventralfläche von ziemlich dichter und langer feiner Behaarung. 1 ♀ Columbia, zwischen El Moral und Machin.

Nächst *guatemalana* Dist. aus Guatemala und *chiriquina* aus Panama.

Zelus (Diplodus [Am. Serv.] Stål) impar nov. spec.

Beschrieben von Dr. Kuhlitz. Abbildung Tafel IV fig. 6. 6a u. 6b.

Körper, Länge incl. Flügel: 12,1 mm; grösste Breite (Pronotum): 2,5 mm; Länge: Breite = 4,9:1; Länge ohne Flügel, incl. Genital-Stachel: 11,3 mm. — *Kopf*, Länge: 2,6 mm; Breite incl. Augen: 1,1 mm; Länge: Breite = 2,4:1; Augenlänge (dorsal): 0,5 mm; grösste Augenbreite (dorsal): 0,3 mm; kleinster Abstand zwischen den Augen (dorsal): 0,5 mm; Länge vor den Augen: 0,9 mm; Länge hinter den Augen: 1,2 mm. — *Pronotum*, Länge: 2,3 mm; Breite zwischen den Schulterecken (grösste) 2,5 mm; Länge: grösst. Breite = 1;1,1; Länge der Vorderpartie: 0,8 mm; Länge der Hinterpartie: 1,5 mm; *Abdomen*, Länge ohne Genital-Stachel: 6,1 mm, Länge des Genitalstachels: 0,4 mm. —

Kopf und Abdomen von trüber rötlicher, Antennen, apikale Hälfte des Rostrums, vordere Partie des Pronotums von dunkelbrauner resp. schwarzer Färbung. Hintere Pronotum-Partie von sehr rauher, trüb gelbbrauner Oberfläche. Elytren und Flügel hell rauchfarbig grau. Beine schokoladebraun mit trüb gelben Ringen, Tibienenden und Tarsen dunkler.

Kopf wenig länger als das Pronotum. Basalglied der Antennen etwa so lang wie Kopf, Pronotum und Scutellum

zusammen. Rostrum bis zwischen die ersten Coxen reichend; Glied 1 etwa so lang wie der Kopf vor den Augen; Glied 2 etwas über doppelt so lang; Glied 3 etwa halb so lang wie das erste Glied. Vordere Pronotumpartie glatt, hinten mit tiefer längsgerichteter Mittelfurche, an den Vorderecken mit je einem kleinen glatten, gleichfarbigen Tuberkel. Schulterecken der hinteren Pronotum-Partie mit je einem schlanken, spitzen, nach ausswärts gerichteten Dorn. Beine sehr lang, Schenkel ungefähr von der Länge des ersten Antennengliedes, an der Basis sehr leicht verdickt. Die ersten Tibien unmittelbar vor der Tarsuswurzel dorsal mit einem kleinen spornartigen Auswuchs. Genitalsegment (♂) mit einem deutlichen, spitzen, nur sehr wenig ventralwärts gekrümmten Stachel von der halben Länge der ante okularen Kopfpartie.

K o p f :

Rötlich safrangelb. Augen und Ocellen sehr dunkel kirschrot. Ocellen von einander weiter als von den Augen entfernt. Antennen dunkelbraun, Basisverdickung schwarz. Erstes Rostrumglied und das basale Drittel des zweiten schalgelb. Rostrum im übrigen dunkelbraun.

T h o r a x :

Vordere Pronotumpartie bei der Kopfinsertion scharf eingeschnürt. Hinterrand der hinteren Pronotumpartie leicht umgelegt. Ventralfläche des Thorax hellbraun mit spärlicher, anliegender, heller Behaarung. Scutellum trüb hellbraun mit etwas hellerer Spitze. Coxen und Trochanteren trüb braun. Schenkel trüb braun, die ersten Schenkel an der Basis heller. Erste und zweite Schenkel mit zwei trüb gelben Ringen; an den dritten Schenkeln ein dritter basalwärts gelegener Ring nur undeutlich markiert. Vorderschenkel nur wenig kürzer als das erste Glied der Antennen. Vordertibien etwa ebenso lang wie die Schenkel. Die zweiten Schenkel nur wenig kürzer als das Abdomen, Tibien nur wenig länger als Schenkel. Die dritten Schenkel deutlich länger als das Abdomen, Tibien deutlich länger als Schenkel. Erstes und zweites Tarsenglied der Beine gleich lang, drittes Glied etwa so lang wie erstes und zweites zusammen. Tibien dunkelbraun, in der Nähe der Basis mit zwei trüb gelben, hier und da undeutlichen Ringen und einem dritten ebenso gefärbten bei der Mitte. Elytren vor dem inneren basalen Stück des inneren Membranfeldes mit einem deutlichen kleinen viereckigen Feldchen von ungefähr dem Umfange eines Auges in dorsaler Ansicht. Aus

der inneren apikalen Ecke dieses Elytrenfeldchens entspringen zwei an der Basis zusammenhängende apikalwärts gerichtete Adern. Inneres Membranfeld von etwas grösserem Umfange als das äussere.

Abdomen:

Dorsalfläche trüb rostbraun, Ventralfläche trübrostbraun. Rand trüb gelb.

1 ♂ Urwald bei La Dorada am mittleren Rio Magdalena.

Gehört vermöge des langgestreckten Kopfes, der dunklen Färbung der apikalen Hälfte des Rostrums, der Länge der Antennen (Basalglied so lang wie Kopf, Pronotum und Skutellum zusammen), des nach vorn sehr stark verschmälerten Pronotums, der glatten, hinten tief gefurchten Vorderpartie des Pronotums mit den beiden Tuberkeln an den Vorderecken, der rauhen Oberfläche der hinteren Pronotum-Partie, des schlanken, spitzen, nach ausswärts gerichteten Dornes an den Schulterecken, der sehr langen und schlanken Beine eng zu *Zelus* [*Diplodus* (Am. Serv.) Stål] *fasciatus* Champion, also in die Verwandtschaft von *ruficeps* Stål, *grassans* Stål, *nugax* Stål, *mimus* Stål. Es sei hier ausdrücklich daran erinnert, dass Amyot et Serville ihre Gattung *Diplodus* enger fassen als Stål. Man muss also unterscheiden zwischen *Diplodus* Am, Serv. und *Diplodus* (Am. Serv.) Stål.

Fidicina aldegondae nov. spec.

Beschrieben von Dr. Kuhlitz.

Abbildung Tafel V fig 1. 1a. 1b. 1c. 1d.

Tarsus dreigliedrig. Erstes Glied im Verhältnis zu Glied 2 und 3 sehr kurz.

Körperlänge: 19 mm — Spannweite der Flügel: 66 mm. —

Kopf (dorsal), Länge: 1,7 mm; Breite incl. Augen: 7,9 mm; Länge: Breite = 1:4,6. — *Pronotum*, Länge: 3,2 mm, grösste Breite: 8,6 mm; Länge: Breite = 1:2,7. — *Mesonotum*, Länge: 5,3 mm. — *Abdomen*, Länge incl. Genitalsegment: 9,2 mm. — Länge von Kopf: Pronotum Mesonotum: Abdomen = 1:1,9:3,1:5,4. — Breite von Kopf: Pronotum = 1:1,1. —

Flügel glasartig durchsichtig. Das zweite Randfeldchen der Elytren (areola marginalis II) $\frac{3}{5}$ so lang wie das erste (a. m. I). Erste Querader (nervus transversus I) nur sehr leicht gekrümmt, schräg gerichtet, einen deutlich stumpfen Winkel bildend, von der zweiten Querader (n. tr. II) um das 4,75 fache von ihrer Länge

entfernt. Zweite Querader etwa so lang wie die erste, nur sehr leicht gekrümmt, stark schräg gerichtet, einen sehr stumpfen Winkel bildend. Dritte Querader deutlich länger als die zweite, nur wenig gekrümmt, fast gerade gerichtet, einen beinahe rechten Winkel bildend. Vierte Querader deutlich länger als die dritte, gekrümmt, schräg gerichtet, einen deutlich spitzen Winkel bildend. Fünfte Querader etwas länger als die vierte, apikalwärts stark eingebogen, einen spitzen Winkel bildend.

Färbung und Behaarung:

Dunkel kastanienbraun. Prothorax, Fläche der Opercula, Beine, Flügelgeäder heller. Fast überall dunkelbraune bis schwarze Schattierungen. Kopfunterseite schwarz mit braunen Zeichnungen. Stirnfurche an beiden Enden mit einem gelben Fleck endigend. Partien des Meso- und Metasternum teils braun, teils schwärzlich. Rückenscheiden des Abdomens jede am Vorderrande mit einer breiten schwarzen Kante.

Die durchweg farblose, seidengänzende Behaarung ist ziemlich spärlich. In der Schläfen- und Zügelregion ist sie zu zweigähnlichen, der Unterlage dicht anliegenden Gebilden verfilzt. Auf den Sternalplatten und -Pleuren liegt sie ebenfalls an, ist aber kürzer. Kurze, schwärzliche, mehr borstenähnliche Behaarung zeigt das Pronotum auf und neben den Seitenkanten vor den Hinterecken. Die Beine, besonders die Tibien sind deutlich behaart. Das Abdomen zeigt auf der Dorsalseite in der basalen Hälfte eine ziemlich starke, in der distalen Hälfte spärliche Behaarung, auf der Ventralseite sehr spärliche; in der Genitalgegend nimmt die Behaarung wieder zu und ist besonders ventral ziemlich stark.

Kopf:

Dorsalseite des Kopfes kastanienbraun mit einzelnen Stellen sehr kurzer, farbloser Behaarung besonders in den Furchen. Unmittelbar hinter den Augen Behaarung dicht und lang. Augen trüb braungrün, schwarz umrändert. Ocellen kirschrot. Vertex von den Ocellen bis an die Stirn und seitlich bis unweit der Augen sowie Stirn an der vorderen Kopfkante schwarz schattiert. Ventralfläche des Kopfes schwarz. Querrippen der Stirn braun; die mittlere schwarze Längsfurche verliert sich dorsalwärts gegen die vordere Kopfkante in einen kurzen, kommaförmigen, hellbraunen Fleck, ventralwärts nach dem Klypeus zu in ein ebenfalls hellbraunes Feldchen. Die Erhebung zwischen Zügel und Schläfen braun. Um das Basalglied der An-

tennen ein schmaler, brauner Ring. Erstes und zweites Glied des Rostrum hellbraun, drittes Glied dunkel kastanienbraun, deutlich über die Coxen des dritten Beinpaars hinüberreichend.

T h o r a x :

Die seitlichen Ecken des Pronotum-Hinterrandes leicht abgerundet, wenig vorstehend, wenig über die Augen vorragend. Furchen der Pronotum-Fläche ziemlich tief. Seiten- und Hinterrand nur leicht gefurcht. Auf der Fläche werden von den Furchen ausgeschnitten jederseits zwei schräg nach vorn und aussen gerichtete, stark gewölbte Felderchen von ovalem, resp. elliptischem Umriss und dazwischen in der Mitte der Fläche, dem Vorderrande angelagert, ein mit der Spitze nach hinten gerichtetes gleichschenkeliges Dreieck, dessen Basis, weil von einem Stück des Vorderrandes gebildet, leicht gekrümmt ist, und durch dessen geöffnete Spitze eine Leiste zum Pronotum-Hinterrande geht. Unmittelbar hinter der Basis und parallel mit dieser zeigt dieses Dreieck eine deutliche Quervertiefung. Färbung der Pronotum-Fläche braun, der ziemlich breite Rand etwas heller. Die Furchen und Vertiefungen dunkler bis schwarz. Der Rand trägt unmittelbar vor den seitlichen Ecken ein dunkleres Feldchen mit kurzen, schwärzlichen, borstenähnlichen Haaren, welches auch auf das Prosternum übergreift. Prosternum trüb gelb-braun mit kurzer, seidenglänzender Behaarung.

Mesonotum kastanienbraun, mit dunkelbraunen und schwarzen Zeichnungen. Die Querfurchen, welche die X = förmige Leiste von der eigentlichen Fläche absetzt, von der Form eines nach vorn offenen Bogens ist schwarz. Unmittelbar vor den Enden dieser Furchen je eine schwarze, punktartige Vertiefung; von hier zieht sich ferner ein schwach angedeuteter schwarzer Fleck von der Form eines stark spitz zulaufenden, gleichschenkeligen Dreiecks nach vorn bis nahe an den Vorderrand. Zu beiden Seiten dieses Fleckes verläuft vom Vorderrande des Mesonotum aus je eine tiefe Furchen, die sich etwa auf der Mitte der Fläche einwärts krümmt und verliert. Die Innenseite jeder dieser Furchen begleitet ein breiter, schwarzer Streifen, sodass das von ihnen begrenzte Feld nur in der Mittelpartie braune Färbung zeigt, in welche die Spitze des schwarzen, von der X = förmigen Erhebung ausgehenden, keilförmigen Fleckes hineinragt. Die Basis des Mesonotum ausserhalb dieses Feldes mit breiter, nach aussen schmaler werdender, schwarzer Kante. Die Partien des Meso- und Metasternum teils braun, teils schwarz mit kurzer, anliegender Behaarung.

Opercula klein, die Oeffnung nur gerade eben bedeckend; in

der Mitte einander stark genähert, aber deutlich getrennt; bis auf die schwärzliche Basis und die schwärzliche Seitenpartie, hellbraun.

Coxen des ersten und zweiten Beinpaares, Trochanter und Femur des ersten Beinpaares trüb gelb. Erstes Beinpaar: Trochanter an der Aussenkante mit schwarzbraunem Fleck; Femur auf der schwarzgefärbten Aussenkante mit zwei schwarzbraunen, kräftigen Dornen, davor ein dritter winziger Dorn, im apikalen Drittel mit ziemlich breiter schwarzbrauner Schattierung; Tarsus schwarzbraun. Zweites Beinpaar: Trochanter und Basis des Femur dunkel kastanienbraun, Femur apikalwärts heller; Tibia im basalen Zweidrittel hellbraun, im apikalen Drittel dunkel kastanienbraun gefärbt; Tarsus schwarzbraun. Drittes Beinpaar: Färbung ähnlich, doch ist hier die Coxa bis auf die hellere Umgebung des Trochanter-Gelenkes dunkel kastanienbraun und die basale Hälfte des dritten Tarsengliedes hellbraun. Rand des dornförmigen Fortsatzes der dritten Coxen schmutzig gelbbraun.

Elytren: Basalzelle nur am vorderen Rande bräunlich. Frenulum rauchfarben.

In der basalen Hälfte Costa schokoladebraun, die übrigen Adern gelblich grün, in der apikalen Hälfte erstere schwarz, letztere dunkelbraun. Costa beim Nodus mit deutlichem gelben Fleck. Flügel: Costa schwarz mit gelbem Claustrum. Frenulum an dem schwarzen Arculus entlang sowie in dem Dreieck zwischen Arculus, Basis und Hinterrand rauchfarbig; zwischen Radius suturalis und Arculus sowie an dem ersteren entlang rötlich braun. Adern im übrigen in der basalen Hälfte gelblich, sonst schokoladebraun.

Abdomen:

Rückenschienen am Vorderrande mit breiter schwarzer Kante.

1 ♂. Brasilien, Rio de Janeiro, Corcovado.

Fidicina steindachneri nov. spec.

Beschrieben von Dr. Kuhlitz.

Abbildung Tafel V fig 2, 2a, 2b, 2c u. 2d.

Tarsus dreigliederig. Erstes Glied im Verhältnis zu Glied zwei und drei sehr kurz.

Körperlänge: 28 mm. — Spannweite der Flügel: 84 mm. — *Kopf* (dorsal), Länge: 3,25 mm; Breite incl. Augen: 10 mm; Länge: Breite = 1:3,1. — *Pronotum*, Länge: 4,25 mm; grösste Breite: 11 mm; Länge: Breite = 1:2,6. — *Me-*

sonotum, Länge: 8 mm. — Abdomen, Länge incl. Genitalsegment: 14,5 mm. — Länge von Kopf: Pronotum: Mesonotum: Abdomen = 1:1,3:2,5:4,5. — Breite von Kopf: Pronotum = 1:1,1. —

Flügel glasartig durchsichtig. Zweites Randfeldchen der Elytren (areola marginalis II) $\frac{5}{6}$ so lang als das erste (a. m. I). Erste Querader kaum merklich gekrümmt, schräg gerichtet, einen stumpfen Winkel bildend, von der zweiten Querader um das dreifache ihrer eigenen Länge entfernt. Zweite Querader ein wenig gekrümmt, stark schräg gerichtet, ungefähr ebenso lang wie die erste Querader. Winkel sehr stumpf. Dritte Querader fast gerade, kaum schräg gerichtet, einen beinahe rechten Winkel bildend. Vierte Querader länger als die dritte, gekrümmt, ein wenig schräg gerichtet, Winkel spitz. Fünfte Querader (Arculus) deutlich gekrümmt, einen spitzen Winkel bildend.

Färbung und Behaarung:

Bräunlich. Dorsalfäche des Kopfes, Pronotum, Mesonotum, sowie Mittellängslinie des Abdomen-Rückens kastanienbraun mit schwarzbraunen bis schwarzen, wenig deutlichen Zeichnungen. Stirn, Pronotum und vordere Partie des Mesonotum mit einer hellbraunen Mittellängslinie. Ventralfläche von Kopf, Sternum und Abdomen und — abgesehen von der Mittellinie — auch die Rückenfäche des Abdomens hell lehmfarben. Beine gelblich-braun, Tibien und Tarsen des ersten und zweiten Paares distalwärts mit dunklerer Färbung. Die Behaarung besteht aus farblosen, seidenglänzenden Haaren oder Borsten und ist auf der Ventralseite von Kopf und Thorax sehr intensiv und fast zu einer filzartigen Bedeckung verdichtet. Sehr deutlich ist sie unmittelbar hinter und neben den Augen, an den Rändern und in den Vertiefungen der Pronotum-Fläche. Fast gar nicht behaart ist der Rücken des Abdomens in der Mittellängslinie, nach den Seiten zu deutlicher. Behaarung auf der Ventralseite des Abdomens spärlicher.

K o p f:

Dorsalfäche schwärzlich braun. Die Furchen, welche die Stirn und die beiden Präorbitalfelder von dem Vertex abtrennen, undeutlich gelblich braun. Eine ebenfalls gelblich braune Linie begrenzt die Präorbitalfelder vorn zwischen Antennenbasis und Augenvorderfläche. Augen und Ocellen gelbbraun. Antennen schwarz. Stirn auf der Dorsalseite des Kopfes mit einem schmalen, gelblich braun-

nen Längsstreifen, auf der Ventralseite des Kopfes in der Mittellinie schwarz, seitlich auf den streifenartigen Rippen zwischen den hellbraunen, parallelen Querfurchen mit einer dünnen, farblosen, seidenartigen Haarbedeckung. Wangen schwarz. Clypeus schwarz. Rostrum im basalen Drittel gelblichbraun, im übrigen schwarz, bis zwischen die hinteren Coxen reichend.

T h o r a x :

Die seitlichen Ecken des Pronotum-Hinterrandes abgerundet, wenig vorstehend, seitlich nur sehr wenig über die Augen vorragend. Die Furchen der Pronotum-Fläche begrenzen jederseits unmittelbar hinter den Augen ein schräg nach vorn und aussen gerichtetes elliptisches Feld und schneiden in der Mitte ein ziemlich grosses gleichschenkeliges Dreieck aus, dessen grössere ungleiche Seite von einem Stück des Pronotum-Vorderrandes gebildet wird. Der ziemlich breite und deutlich abgesetzte Hinterrand des Pronotum deutlich gefurcht. Färbung des Pronotum kastanienbraun, in der Mitte mit einem ziemlich breiten, gelblich-braunen Längsstreif, dem jederseits ein glänzend schwarzer, nach vorn und hinten stark an Breite zunehmender Streifen angelagert ist. Die seitlichen, vorspringenden Ecken des Hinterrandes schwärzlich. Sternalregion mit einer filzartig verdichteten Bekleidung von farblosen, seidenglänzenden Borsten oder Haaren.

Auf der Fläche des Mesonotum schneiden, vom Vorderrande ausgehend, zwei symmetrisch zur Mittellinie angeordnete, den Seitenrändern parallel laufende Furchen von hellbrauner Färbung ein nach hinten offenes Feld aus, dessen Mitte, ebenso wie die Pronotumfläche, von einem gelblichbraunen, hier etwas undeutlichen Längsstreifen durchzogen wird. Jederseits der X = förmigen Leiste findet sich ein Feldchen von ziemlich langen, filzartigen, in der vorderen Gabel ein solches von weissgrauen Haaren. Von dem vorderen Feldchen ausgehend zieht sich ein schwarzer, stark spitz zulaufender Fleck bis etwa auf die Mitte des Mesonotum.

Opercula in der Mitte deutlich von einander getrennt, die am Aussenrande tief schwarze Höhlung gerade eben bedeckend, breiter als lang, über das erste Abdominalsegment nicht hinausragend.

Beine gelblich-braun, Tibien und Tarsen des ersten und zweiten Beinpaares distalwärts dunkler gefärbt. Schenkel der Vorderbeine an der Aussenseite des der Tibia zugekehrten Randes mit zwei starken Dornen, von denen der eine am vorderen Ende der basalen Hälfte, der andere unweit des Tibien-Gelenkes entspringt. Dicht neben diesem letzteren Dorn apikalwärts ein dritter, kleinerer, weit

schwächerer. Der spitze Fortsatz an den Coxen des dritten Beinpaars etwa von der Länge der Coxen selbst. Tibien des dritten Beinpaars mit vier starken Dornen versehen, von denen zwei auf der Ober-, zwei auf der Unterseite liegen; der eine dieser Dornen entspringt etwa in der Mitte der Tibienlänge, die anderen von hier aus distal. Das Tibienende umgeben von einem Kranz schwarzspitziger Dornen. Tarsenglieder am ersten und zweiten Beinpaare braun, nach der Spitze zu schwarzbraun. Klauen des ersten und zweiten Beinpaars schwarzbraun.

Elytren: Basalzelle bräunlich, Frenulum und Adern im basalen Drittel der Elytren olivengrün, Adern im übrigen schwarz. Costa an der Basis mit rötlichem Fleck. Die Querader beim Nodus zwischen der Diskoidal- und der zweiten Parallelzelle zum grössten Teile gelb. Flügel: Frenulum schwärzlich schattiert, Radius medius olivengrün.

Abdomen:

Abdomen, ausser auf der Mittellinie des Rückens, hell lehmfarben.

1 ♂. Venezuela, Carúpano.

Bemerkungen über die Gattung *Fidicina* Am. Serv.

von Dr. Kuhlhatz.

Die Eigenschaften, auf welche Amyot et Serville (Hist. Nat. Ins. Hém. Paris 1843, p. LIII—LIV) ihre Gattung *Fidicina* gründeten, waren im wesentlichen diese: Elytren gänzlich häutig; Prothorax jederseits nicht verbreitert; Kopf gross, fast ebenso breit wie der Prothorax, gewöhnlich von der Form eines stumpfwinkligen, gleichschenkeligen Dreiecks; Opercula des Männchens von mässiger Länge; Schalhöhlen des Männchens nicht zu enormen Höhlungen entwickelt; Tarsen zweigliederig; Mesothorax hinten halbmondförmig ausgerandet.

Unter anderen ist also auch die Zweigliederigkeit der Tarsen für die Gattung charakteristisch. Nun haben aber unter den von Walker als *Fidicina* Am. Serv. beschriebenen Arten drei — wie Stål², bei einem Besuche des Britischen Museums in London feststellte — nicht zwei-, sondern dreigliederige Tarsen. Im übrigen stimmen sie mit den von den Autoren angegebenen Gattungscharakteren überein. Den Tarsus hatte Walker wahrscheinlich gar nicht untersucht. Diese drei Arten mit dreigliederigen Tarsen sind: *chlorogena*, *aper* und *basispes*. Sie würden gemäss der Tabelle von Amyot et Serville auf Grund der Dreigliederigkeit ihrer Tarsen einerseits in die von *Cicada* L., *Tettigomyia* Am. Serv. und *Carineta* Am. Serv. gebil-

dete Gruppe, andererseits auf Grund des hinten ausgehöhlten Mesothorax zu *Fidicina* Am. Serv. gehören, also ihrer systematischen Stellung nach zweifelhaft sein. Stål ordnete daher in seinen synonymischen Anzeigen (Öfvers. Kongl. Vet. Akad. Förhandl. Arg. XIX. 1862. Stockholm 1863. p. 485) die *Fidicina*-Arten in zwei Gruppen an: „*Tarsis biarticulatis*„ und „*Tarsis triarticulatis*.“ In die letztere Gruppe stellt er ausserdem noch folgende von Walker unter dem Gattungsamen *Cicada* beschriebene Arten: *viridifemur*, *spinicosta*, *semilata*, *brizo*, *brisa*, *lacrines*, *cuta* (= *lucastea*), *innotabilis*. Da nun aber die Dreigliederigkeit der Tarsen einem Hauptmerkmal des Gattungsbegriffes widerspricht, so ist zu überlegen, ob man die *Fidicina*-Arten mit dreigliederigen Tarsen nicht besser in einer neuen Gattung denen mit zweigliederigen Tarsen gegenüberstellt. Belässt man beide Gruppen nach wie vor in einer und derselben Gattung, so muss man in der von Amyot und Serville (l. c. p. LIV) gegebenen Uebersichtstabelle die Anzahl der Tarsenglieder als Gattungsmerkmal streichen. Man erhält dann folgendes:

747. 9—2. (746) Cavités sonores des mâles non développées en paniers énormes.

748. 10—1. (749) Mésothorax échancré en demi-lune postérieurement.

Fidicina (Am. Serv.) Stål.

a. *Tarsis biarticulatis*

Fidicina Am. Serv.

b. *Tarsis triarticulatis*

Fidicina (Am. Serv.) Stål.

749. 10—2. (748) Mésothorax non échancré en demi-lune postérieurement.

Cicada L.

Tettigomyia Am. Serv.

Carineta Am. Serv.

Obwohl nun durch die Stål'sche Gruppierung im Jahre 1832 die Anzahl der Tarsenglieder zu einem fundamentalen Merkmal geworden war, wird dieses Merkmal doch von den Autoren, welche seitdem *Fidicina*-Arten neu beschrieben haben: Stål selbst, Motschulski, Berg, Distant, mit Ausnahme von Berg, in den Beschreibungen nicht berücksichtigt. Auch im übrigen sind die Merkmale, auf welche man neue Arten basiert hat, von den verschiedenen Autoren so ungleich ausgewählt, dass vielfach die Arten, wenn man die typischen Exemplare nicht vor sich hat und lediglich auf die Beschreibungen angewiesen ist, gewissermassen inkommensurabel geworden sind. Man

sollte doch wenigstens das höchst wichtige Flügelgeäder berücksichtigen, wie z. B. Walker das gethan hat.

In die Guppe „*Tarsis triarticulatis*“ kann man daher bis jetzt mit einiger Sicherheit nur folgende Arten — ohne Zweifel gehört eine grössere Anzahl dahin — stellen: *aper* Wlk., *basispes* Wlk., *bonaërensis* Berg, *brisa* (Wlk.), *brizo* (Wlk.), *chlorogena* Wlk., *cuta* (Wlk.) — *lucastea* (Wlk.), *gastracanthophora* Berg, *innotabilis* (Wlk.), *lacrines* (Wlk.), *pusilla* Berg, *semilata* (Wlk.), *spinicosta* (Wlk.), *viridifemur* (Wlk.).

In diese Gruppe gehören auch die beiden hier neu beschriebenen Arten, und zwar in nächste Nähe von *semilata* (Wlk.) aus Cayenne und *viridifemur* (Wlk.) von unbekannter Herkunft.

Tettigonia quimbayensis nov. spec.

Beschrieben von Dr. Kuhlitz.

Abbildung Tafel V fig. 3.

Länge 12 mm, Spannweite 30 mm. *Kopf* incl *Augen* etwa doppelt so breit als lang und etwa $\frac{2}{3}$ so breit als das *Pronotum*. Seine Länge in der Mittellinie beträgt etwa die Hälfte der *Pronotum*-Länge. In dorsaler Ansicht übertrifft die anteokulare Länge des Kopfes etwas die Länge der *Augen*. *Ocellen* in der Höhe des vorderen *Augenrandes* liegend, von einander nur wenig weiter entfernt als von den *Augen*. *Kopfrand* vor den *Augen* zunächst in gerader Linie verlaufend, dann breit abgerundet, *Kopfende* stumpf. *Pronotum* fast doppelt so breit als lang. Erstes *Tarsenglied* des dritten *Beinpaars* bei Beginn des apikalen Drittels mit zwei dünnen, deutlichen *Dornen*.

Kopf, *Pronotum*, *Scutellum*, *Coxen*, *Schenkel*, sowie die dem *Kopf* zugekehrte Seite der *Acetabula* dunkel kirschrot. Um jede *Ocelle* ein trüb milchweisser *Fleck*; zwischen diesem und dem *Auge* derselben Seite eine bläuliche *Beifung*. In der Mitte der *Pronotum*-Fläche eine trüb milchweisse *Zeichnung* etwa von der Form eines seitlich leicht zusammengedrückten griechischen Ω (*Omega*); jederseits davon eine ebenso gefärbte *Zeichnung* von der Form eines lang- und dünn gestielten *Blattes*. *Thorax* im übrigen hellbraun. *Elytren* auf der *Dorsalfläche* hell rotbraun, mit zahlreichen kleinen, milchweissen *Flecken* bestreut. *Costalrand* und *Clavus* an der *Basis* matt kirschrot.

Kopf:

Augen glänzend schwarz, vorn mit einem sehr schmalen, gelblichbraunen Rand, in der Mittelpartie von matt dunkelgrüner, sich allmählich in das Schwarz verlierender Färbung. Ocellen bernsteinfarben. Antennen hellbraun. Rostrum etwa von der halben Länge der Vordertibien, die Coxen des zweiten Beinpaares ungefähr erreichend; erstes und zweites Glied etwa von gleicher Länge. Färbung des Rostrums trübgelb, seitlich mit hellen, rötlich braunen Flecken.

Thorax:

Scutellum: weisslila bereift, an der Spitze in einen kurzen Dorn ausgezogen, unmittelbar vor diesem ein winziger, trübgelber Fleck.

Elytren: Die unregelmässig verteilten, durchweg langgestreckten, schmalen, milchweissen Fleckchen sind im allgemeinen von winkelligen Umrissen. Von den Rändern aus dringt stellenweise die rotbraune Grundfarbe der Elytrenfläche in Form von deutlichen Ausrundungen in ihr Inneres vor, sodass in einigen Fällen nur schmale Randpartien der Flecken übrig bleiben. Flügel milchweiss, im apikalen Drittel von leichter bräunlicher Trübung.

Beine: dunkel kirschrot, teilweise mit bläulichweisser Bereifung und dunkler Schattierung. Die ersten Tibien schwarz, auf der Dorsalseite mit einer feinen, rinnenförmigen Furche. Aussen- und Seitenpartie der zweiten Tibien dunkel kirschrot, Färbung nach der Basis zu in schwarz übergehend, Innenseite heller. Erste und zweite Tibien auf der Innenseite mit einer dichten Reihe von Borsten besetzt. Hintertibien zum Teil mit hellbranner Färbung, dicht mit Borsten und Dornen besetzt, auf der Aussenseite mit deutlicher Furche und zwei Reihen Dornen. Erstes Beinpaar: Schenkel und Tibien etwa gleich lang; erstes und zweites Tarsenglied etwa gleich lang, drittes Tarsenglied etwa so lang wie Glied 1 und 2 zusammen. Zweites Beinpaar: Tibien deutlich länger als Schenkel; relative Länge der Tarsenglieder wie am ersten Beinpaare. Drittes Beinpaar: Tibien nicht ganz doppelt so lang als Schenkel; erstes Tarsenglied so lang wie Glied 2 und 3 zusammen.

Abdomen:

Schokoladebraun; Hinterrand der dorsalen Schienen bläulichweiss bereift, an den Seiten trüb gelblichweiss. Ventralfläche bläulichweiss bereift.

1 ♂. Columbien, Quindiupass, Las Cruces.

Dorada nov. gen.

Beschrieben von Dr. Melichar.

Caput cum oculis pronoti aequae longum; vertex semicircularis, supra et infra deplanatus, in margine furcatus. subtiliter transverso aciculatus; antennae longae; tempora supra carina tenui, ab oculis ad suturam frontis ducta instructa; clypeus quadrangularis, lorae semicirculares; rostrum valde breve; pronotum hexagonale, lateribus convergentibus; scutellum triangulare, acutum; tegmina hyalina, venibus crassis instructa, membrana angusta; alae hyalinae; abdomen planum latumque; pedibus longibus, tibiis posticis armatis.

Kopf mit den Augen so breit wie der Vorderrand des Pronotum. Scheitel fast halbkreisförmig, oben und unten abgeflacht, der Scheitelrand sonach geschärft und kantig, mit einer Randfurche versehen, welche von einem Auge zum anderen zieht und durch äusserst feine Querlinien gestrichelt erscheint. Augen anliegend. Gesicht breiter wie lang. Stirne flach, mit seichten, abgekürzten Querfurchen; Fühlergruben flach, oben von einer bogenförmigen, feinen Leiste begrenzt, welche vom inneren Augenrande zur Stirnnaht zieht. Fühler unter dem Scheitelrande an den Schläfen eingelenkt. Das Basalglied kurz, das zweite Fühlerglied cylindrisch, fast doppelt so lang wie breit, Fühlerborste lang. Rostrum sehr kurz. Pronotum sechseckig, die Seiten gekielt, nach vorne convergierend, der Hinterrand flach bogenförmig ausgeschnitten. Schildchen gross, dreieckig, hinten scharf zugespitzt. Deckflügel hyalin, von starken Nerven durchzogen, Membran schmal. Flügel hyalin, mit zarten Nerven. Hinterleib breit, flach; Beine lang, Hintersehenkel an der Spitze mit 3 Dornen, die Aussenkanten der Hintersehenen mit starken Borsten besetzt.

Diese neue Jassidengattung, welche der Gruppe Acocephalidae nahe steht, unterscheidet sich von derselben dadurch, dass die zwei Ocellen sich auf der Oberfläche des Scheitels befinden, wodurch diese Gattung der Gypona-Gruppe näher steht, von letzterer aber sich hauptsächlich durch den gefurchten Scheitelrand unterscheidet.

Dorada lativentris nov. spec.

Beschrieben von Dr. Melichar.

Abbildung Tafel V fig. 4. 4a. 4b. 4c.

Corpore brunneo-fusco, glauco; pronoto antice impressis nonnullis, postice sulcis parallelis transversis instructo; scutello basim rugoso, in angulis basalibus glabro, postice acuto producto: tegminibus

hyalinis, venis crassis, fuscis; alis hyalinis; abdomine plano, lato, fusco; pedibus fuscis, tibiis anticis, apicibus tibiaram mediarum posticarumque, tarsis omnibus piceis.

Körper breit, robust, gelblichbraun. Scheitel in der Mitte halb so lang wie an der Basis breit, vorne bogenförmig abgerundet, kantig, oben und unten abgeflacht, auf der Oberfläche mit seichten Eindrücken und Runzeln, welche zum Auge quer verlaufen. In der Mitte des Scheitels zwei Ocellen, welche zu einander näher stehen, als jede Ocelle vom inneren Augenrande entfernt ist. Augen anliegend, dreieckig, braun. Gesicht schief nach unten gerichtet, Stirne doppelt so lang wie breit, die Seiten parallel, zum Clypeus gerundet, die Stirnfläche schwach gewölbt, mit zwei Reihen von kurzen seichten Querschnitten. Clypeus viereckig, die Wangenspitzen nicht überragend; Wangen breit, der Aussenrand derselben eine sehr stumpfe abgerundete Ecke bildend, auf der unteren Hälfte gerunzelt. Zügel halbkreisförmig; Rostrum kurz. Pronotum doppelt so lang wie der Scheitel, sechseckig, die Seiten gekielt, nach vorne stark konvergierend, die Hinterecken breit quer gestutzt, der Vorderrand flach gebogen, der Hinterrand flach bogenförmig ausgeschnitten; die Oberfläche quer gewölbt, mit mehreren Eindrücken in der Nähe des Vorderrandes und mit zahlreichen parallelen Querschnitten auf der hinteren Hälfte. Schildchen gross, dreieckig, flach, an der Basis grob gerunzelt, in den Basalwinkeln jederseits ein glattes Dreieck. Die hintere Hälfte des Schildchens quergestreift, nach hinten verschmälert und in eine scharfe Spitze verlängert. Deckflügel überragen etwas wenig die Hinterleibsspitze, sind hyalin, von stark vortretenden, punktierten, pechbraunen Nerven durchzogen. Die Costalzelle etwas gelblich verfärbt. Im Corium zwei Diskoidalzellen, drei Anteapikalzellen und fünf längliche Apikalzellen. Im Clavus zwei einfache Nerven. Die vom Schlussrande und inneren Clavusnerv begrenzte Zelle des Clavus ist zur Hälfte pechbraun ausgefüllt. Die Clavusspitze und die schmale Membran an der Clavusspitze pechbraun. Flügel hyalin, von zarten, pechbraunen Nerven durchzogen. Hinterleib breit oval, flach, oben und unten gelblichbraun. Beine gelbbraun, die Schienen und Tarsen der Vorderbeine, die Spitzen der Schienen und die Tarsen der Mittel- und Hinterbeine, pechschwarz. Auf der Spitze der Hinterschenkel befinden sich drei gebogene Dornen, während die äusseren Kanten der Hinterschienen mit je einer Reihe von starken, braunen Borsten, die innere Kante mit kurzen Härchen, gegen die Spitze zu mit 4 - 5 starken Borsten besetzt sind.

♂ Letztes Bauchsegment fast doppelt so lang wie das vorher-

Prinzessin Therese von Bayern:

gehende, der Hinterrand desselben in der Mitte stumpfwinkelig ausgeschnitten, so dass zwei breite Lappen gebildet werden. Genitalplatten kurz, viereckig, aneinander schliessend, die äusseren Hinterecken abgerundet. Das letzte Rückensegment so lang wie die Genitalplatten, die Seitenlappen hinten gerade gestutzt, die untere Ecke in einen nach innen gekrümmten Zahn vorgezogen und mit braunen aufgerichteten Borsten besetzt.

♂ Länge 10 mm; Breite 4 mm; Spannweite 17 mm.

Columbien, Urwald bei La Dorada, Rio Magdalena, ein Exemplar ♂ in der Sammlung Ihrer kgl. Hoheit Prinzessin Therese von Bayern.



Erklärung der Tafeln IV und V.

Zu dem Artikel: Von Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Therese
von Bayern in Südamerika gesammelte Insekten.
(Fortsetzung und Schluss.)

V. **Dipteren** von Therese Prinzessin von Bayern.
VI. **Rhynchoten** von Therese Prinzessin von Bayern (mit
Diagnosen neuer Arten und Varietäten von Kuhlitz
und Melichar).

Tafel IV.

Seite

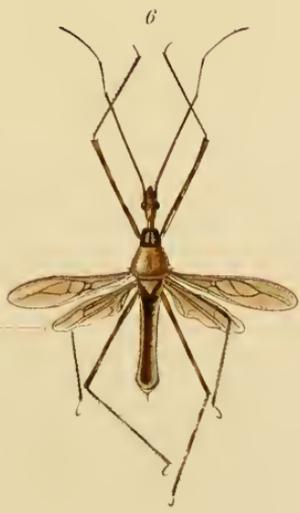
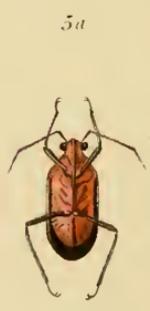
Fig. 1.	<i>Eristalis melanaspis</i> Wiedem. (?)	245	
"	2 <i>Euschistus bifibulus</i> Pal var. <i>guayaquilinus</i> Kuhlitz. Dorsalansicht 1 : 2	247	254
"	2a. Desgleichen. Ventralansicht 1 : 2.		
"	3. <i>Pamera serripes</i> F. Dorsalansicht 1 : 2	249	258
"	3a. Desgleichen. Lateralansicht von Kopf u. Thorax 1 : 4.		
"	3b. Desgleichen. Lateralansicht des rechten Vorderbeines 1 : 4.		
"	4. <i>Resthenia amoena</i> Kuhlitz. Dorsalansicht 1 : 2	250	261
"	4a. Desgleichen. Ventralansicht 1 : 2.		
"	5. <i>Resthenia simplex</i> Kuhlitz. Dorsalansicht 1 : 2	250	263
"	5a. Desgleichen. Ventralansicht 1 : 2.		
"	6. <i>Zelus impar</i> Kuhlitz. Dorsalansicht 1 : 2	250	264
"	6a. Desgleichen. Kopf und Thorax. Dorsalansicht 1 : 4.		
"	6b. Desgleichen. Kopf und Thorax. Lateralansicht 1 : 4.		

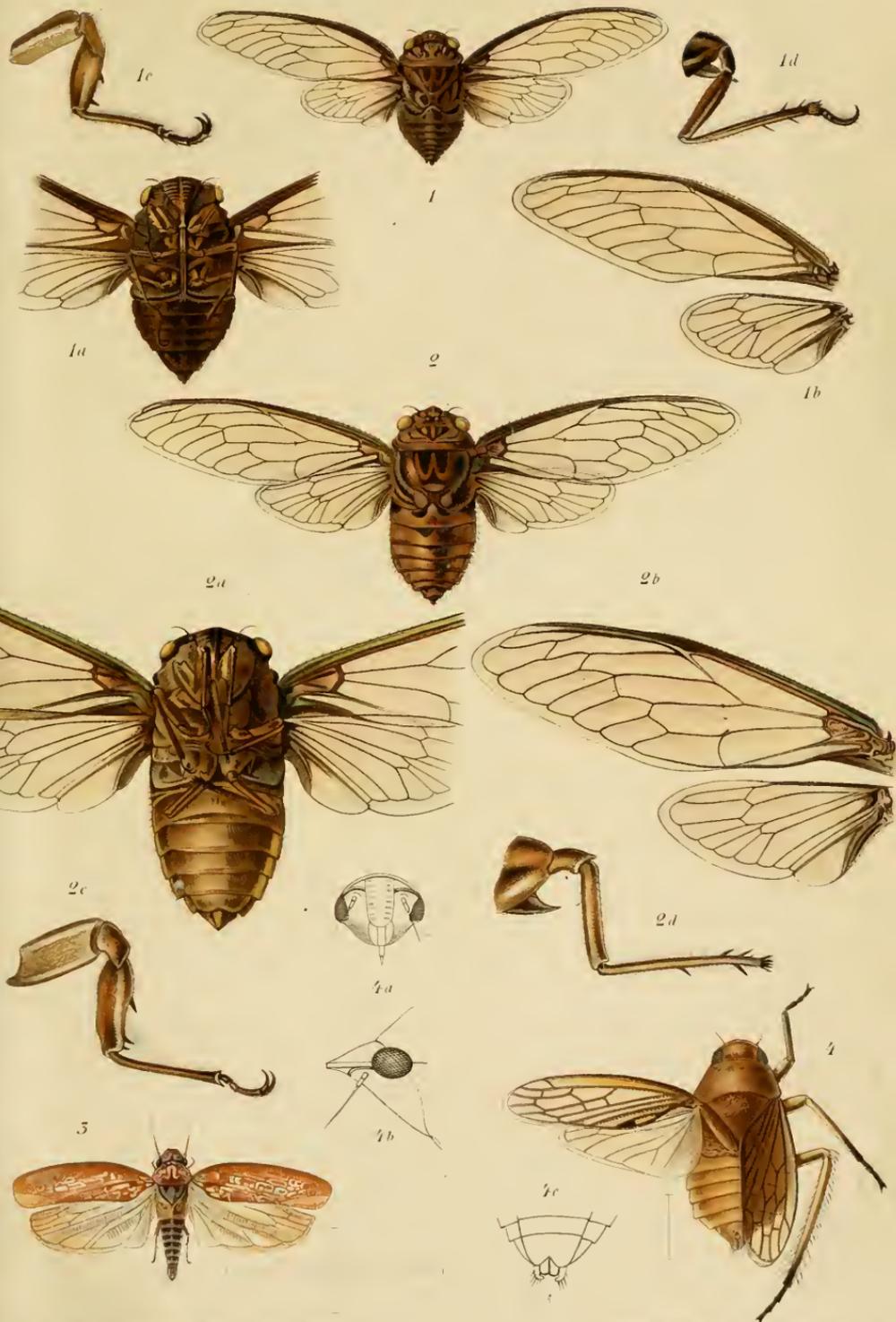
Tafel V.

Seite

Fig. 1.	<i>Fidicina aldegondae</i> Kuhlitz. Dorsalansicht 1 : 1	251	266
"	1a. Desgleichen. Ventralansicht 1 : 1,5.		
"	1b. " Vorder- und Hinterflügel 1 : 1,5.		
"	1c. " Vorderbein 1 : 3.		
"	1d. " Hinterbein 1 : 3.		
"	2. <i>Fidicina steindachneri</i> Kuhlitz. Dorsalansicht 1 : 1	251	269
"	2a. Desgleichen. Ventralansicht 1 : 1,5.		
"	2b. " Vorder- und Hinterflügel 1 : 1,5.		
"	2c. " Vorderbein 1 : 3.		
"	2d. " Hinterbein 1 : 3.		
"	3. <i>Tettigonia quimbayensis</i> Kuhlitz. Dorsalansicht. 1 : 1,5	252	274
"	4. <i>Dorada lativentris</i> Mel. Dorsalansicht	252	276
"	4a. Desgleichen. Kopf von unten.		
"	4b. " Kopf. Lateralansicht.		
"	4c. " Hinterleibsspitze. Ventralansicht.		







ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Bayern Therese Prinzessin von

Artikel/Article: [Von Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Therese von Bayern auf einer Reise in Südamerika gesammelte Insekten. \(Fortsetzung und Schluss.\) V. Dipteren. 243-280](#)